



Fotos: ARochau, EKH-Pictures – adobestock.com

Respekt & Verständnis - Für ein gutes Miteinander

Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern sichern durch die Bewirtschaftung die Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Lebensmitteln und erhalten die Kulturlandschaft. Dafür verdienen sie unseren Respekt.

Tagtäglich sind die bäuerlichen Familienbetriebe für uns im Einsatz. Ob bei der Feld-, Stall- und Waldarbeit, die meiste Zeit des Jahres arbeiten die Bauern in der Natur – quasi unter freiem Himmel.

Erhöhtes Konfliktpotential

Wiesen, Weiden, Äcker und Wälder sind keine Spielplätze, sondern dienen primär der Lebens- und Futtermittelproduktion und befinden sich im Eigentum der Bäuerinnen und Bauern.

„Viele Freizeitsportler denken nicht mehr nach, wenn sie mit ihren Mountainbikes über eine

Wiese oder durch den Wald fahren und dabei Schäden verursachen.“ – Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger

Für die Erzeugung von Lebensmitteln benötigt es aber viele Zwischenschritte. Das beginnt bei der Bodenbearbeitung, dem Säen, der Düngung und endet schließlich beim Einbringen der Ernte. „Für all diese Tätigkeiten werden Traktoren und Erntemaschinen benötigt. Damit einhergehend ist allerdings ein erhöhtes Verkehrsaufkommen auf den Straßen. Wir bitten vor allem während der Erntezeit um das Verständnis anderer Verkehrsteilnehmer“, betont Bauernbund-Direktor Ing. Wolfgang Wallner.

Verschmutzung vermeiden

Gras, Heu und Silage wird für die Fütterung von Rindern, Schafen und Ziegen benötigt. Blechdosen,

Glasscherben, aber auch Hundekot, können für die Nutztiere eine erhöhte Gefahrenquelle darstellen. Auch ein achtlos weggeworfener Zigarettenstummel verunreinigt das Grundwasser.

„Die Verschmutzung mit Hundekot und Müll ist kein Kavaliersdelikt, sondern gefährdet die Gesundheit der Tiere.“ – Bauernbund-Direktor Ing. Wolfgang Wallner

Beitrag jedes einzelnen wichtig

Für ein respektvolles Miteinander ist das Verständnis füreinander das Wichtigste. Auch in der Natur gelten Regeln an die sich jeder halten muss. Insbesondere Informationsschilder sollen beachtet werden. „Ein Betreten-verboden-Schild in einem forstlich befristeten Sperrgebiet bedeutet Lebensgefahr und muss unbedingt beachtet werden“, erklärt Wallner.



Bauernbund-
Landesobmann
LR Max
Hiegelsberger

Foto: OÖ Bauernbund